



Montag, 20. Juni 2016

Mit Schmerzen umgehen lernen

Auch Kinder haben chronische Leiden

VON ANDREAS ALT

Badbergen „Du willst doch nur nicht in die Schule gehen“, heißt es oft, wenn Kinder oder Jugendliche über anhaltende Schmerzen klagen. Doch tatsächlich können schon in einem Alter chronische Schmerzen vorkommen. 350.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland sind dadurch nach Informationen der Fachärztin Rosemarie Ahnert von der I. Klinik für Kinder und Jugendliche des Klinikums schwer beeinträchtigt. Sie behandelt dieses schwierige Thema am Montag in der Ärztlichen Vortragsreihe im Bürgeraal.

Das Problem: Schmerzen müssen eine eindeutige körperliche Ursache haben. Auch Kinder können im Beispiel schon unter Migräne leiden.

Kopfschmerzen kommen bei ihnen laut Ahnert am häufigsten vor, gefolgt von Bauchschmerzen. Und Schmerzen empfindet jeder anders. Wenn nichts getan wird, kann sich das Krankheitsbild ins Erwachsenenalter festsetzen. Chronische Schmerzen können zu psychischen Störungen führen.

Oft können nach Aussage von Ahnert Ärzte bei Kindern mit dauernden Schmerzen nichts Auffälliges finden. Aber das Leiden setzt die ganze Familie unter Druck. Was ist nun? Eine Therapie zielt in diesen Fällen darauf ab, mit den Schmerzen umgehen zu lernen. Es kann dazu kommen, dass sich ein Schmerzgedächtnis ausbildet, das heißt, dass der Patient auch ohne organische Ursachen Schmerzen empfindet, weil sich der Schmerz verselbstständigt und zu einem eigenständigen Krankheitsbild wird. Vielleicht war der Auslöser eine Blinddarmentzündung, die behoben wurde, aber der Schmerz kann bleiben.

Das Klinikum verfügt über ein Kinderschmerzszentrum, in dem eine stationäre multimodale (mit medizinischen, psychologischen und interdisziplinäre Therapie gegen chronischen Schmerz angeboten wird. Die vier- bis fünfwöchige Therapie beinhaltet ein ganzheitliches Konzept aus Schmerz edukation, Verhaltenstherapie, kreativen Therapieangeboten und Physiotherapie. Ahnert hat dieses Zentrum aufgebaut und leitet es.

Vortrag Die Veranstaltung findet am Montag, 20. Juni um 19.30 Uhr im Bürgeraal Badbergen statt, Eintritt: 5 Euro.

Allein im Kajak um Rügen

Abenteurer Werner Dietrich aus Mering umrundet die Insel. Was er mit der Aktion erreichen will

VON GÖNÜL FREY

Mering Steifem Wind und hohen Wellen trotzte Werner Dietrich aus Mering. Bei bis zu Windstärke 7 umrundete er alleine in seinem Kajak die Insel Rügen. Sein Bootsabenteuer widmet er einem ganz besonderen Projekt.

Der 51-Jährige ist Maschinenbauingenieur und arbeitet bei einem Münchner Unternehmen. Doch seine Leidenschaft gilt dem Kanusport. Über 30 Jahre Erfahrung bringt er mit. „Ich fahre vor allem Wildwasser“ sagt er. Die Idee für die Rügenumrundung hegte er schon seit über zwei Jahren – und nun war es endlich so weit. Den ganzen Herbst und Winter trainierte er am Mandichensee für die große Fahrt. Wenn er dort bei Schnee und Eiseskälte sein Boot ins Wasser ließ, sorgte er bei den Spaziergängern gelegentlich schon für ein amüsiertes Kopfschütteln.

Und trotz des intensiven Trainings stellte ihn die Inselumrundung vor neue Herausforderungen. „Es war meine erste Fahrt auf dem Meer und außerdem hatte ich 35 Kilo Gepäck dabei – das macht einen großen Unterschied“, erzählt er. Die größte Gefahr war der extreme Wind. „Da gab es wirklich kritische Situationen, wo ich überlegt habe, abzubrechen. Aber dann bin ich doch wieder weiter, weil ich einfach den Willen dazu hatte“, sagt er.

In acht Tagen legte er die 220 Kilometer lange Umrundung der Insel zurück. Er startete in Stralsund, paddelte vorbei an Hiddensee zum Kap Arkona, dann am Königsstuhl vorbei nach Sassnitz. Dort in der Nähe musste er unterbrechen und an Land gehen, weil der starke Wind ein Weiterkommen unmöglich machte. Später setzte er die Tour fort nach Seebad Binz, Sellin und Göhren. Bei der anstrengenden Überfahrt über den Greifswalder Bodden war der Meringer froh über seine gründliche Vorbereitung. Die längste Tagesetappe mit starkem Gegenwind und zwei Meter hohen Wellen dauerte elf Stunden. „Muskelkater hatte ich zwar keinen, aber ich war danach komplett erschöpft“, sagt Werner Dietrich.

Beeindruckende Naturaufnahmen und unvergessliche Erinnerungen bringt er von seiner Umrundung mit. Nun hofft er, mit der Aktion auch noch etwas Gutes zu bewirken. Die Inselumfahrung widmet er nämlich dem Verein „Gemeinsam Wohnen mit Handicap e.V.“. Er hofft, unter dem Motto „200.000 Paddelschläge für Menschen mit Handicap“ Sponsoren dafür zu finden.

In dem Verein haben sich Eltern von Kindern mit einer Behinderung zusammengeschlossen. Ihr Ziel ist



Der Meringer Werner Dietrich ist ganz allein mit dem Kajak um die Insel Rügen gefahren: Immer entlang der berühmten Steilküsten, in einem Kajak, das eigentlich gar nicht hochseetauglich ist.

Fotos: Dietrich

es, eine spezielle Wohnanlage zu errichten, damit ihre Töchter und Söhne die Chance haben, ein eigenes Zuhause zu beziehen – auch in Hinblick auf die Zukunft, wenn die Eltern einmal zu alt sind, um sich weiter zu kümmern. Die Situation kennt Werner Dietrich gut. Seine Tochter Franziska ist 18 Jahre alt, ist von einer Behinderung betroffen und besucht derzeit die Brunnen- schule in Königsbrunn. „Es gibt viel zu wenig Plätze in den entsprechenden Wohnheimen und die Wartelisten sind lang“, weiß er. Deshalb hat er mit seinen Mitstreitern die Initiative ergriffen. Er hofft, durch die Aktion mit der Inselumrundung vielleicht noch den ein oder anderen Unterstützer auf das Projekt aufmerksam zu machen.

Längst hat er auch sein Engagement für die Inklusion und sein Hobby miteinander verbunden. Zum wiederholten Mal ist er diesen Sommer als Übungsleiter bei einem inklusiven Kajaklehrgang in Oberschleißheim dabei. Und natürlich hat er schon Ideen für ein weiteres großes Seeabenteuer. Der Familienurlaub führt heuer nach Schweden. Dort will er die Schären bei Stockholm ein wenig auskundschaften: „Das See-Kajakfahren – das lässt mich jetzt nicht mehr los.“



Werner Dietrich mit seiner Tochter Franziska. Die 18-Jährige hofft darauf, dass ein Wohnprojekt für junge Menschen mit Behinderung realisiert werden kann.

Der Verein

- Ziel Der Verein „Gemeinsam Wohnen mit Handicap e.V.“ besteht seit 2015 und wirbt für ein elternfinanziertes Wohnprojekt in Augsburg.
- Idee Menschen mit Behinderung leben in einem Gebäude, das in einen ambulant betreuten und einen stationär betreuten Bereich aufgeteilt ist, beides in Wohngruppen.

- Kontakt Interessenten, Sponsoren und Unterstützer können sich beim Verein melden unter der Telefonnummer 0821/7472667 oder E-Mail info@gemeinsam-wohnen-mit-handicap.de. Weitere Informationen zum Verein gibt es für Interessierte unter www.gemeinsam-wohnen-mithandicap.de.

Augsburger

ZUSMARSHAUSEN 6000 Euro a Tresor gestol

Nicht weit kam er am Freitag. Ein 27-jähriger Mann aus einem Tresor in Zusmarshausen Besitzerin der Geld den Dieb aufmer ihn. Der 27-Jährige nicht weit: Er st in ein wartendes plize, ein 24-jähr Gas. Doch auf d bereits Schluss. fahndeten nach und konnten die in Fahrtrichtung Höhe Neusäß st festgenommen u lungsrichter vor Deutschland kei sitz haben. (LA)

Wittelsbach

FRIEDBERG/AUGS

Friedberger im Kulturpar

Derzeit gibt es „turpark West auf ehemaligen Rees Augsburger Stad In dem Kreativq 200 Bands, hab ihre Ateliers. Die führer Peter Bom Lindner empfing Friedberger Del germeister Rolan Kupa-Macher ha auf der Suche na Friedberg ausges schon bald müsse ausziehen, die A am Gaskessel sin klein. Ob es in F chende Räumlich rauf gab es beim keine Antworten

FRIEDBERG

Schlafendem wird Ersatzre

Dreister Diebstahlbahnrastplatz Ki von Friedberg: T offenbar ein unge fahrer in seiner H sich ein Dieb an span zu schaffer ter stahl einen Re Polizeiangaben a angebracht und n schlinge sowie ei gesichert war. T schwand der Rei etwa 1000 Euro. te sich zwischen 2 Nacht zum Sams an die Autobahn Gersthofen unter 0821/323-1911. (

ARMANI COLLEZIONI ARMANI JEANS BOSS HUGO BOSS ORANGE CITY VORN
JUNG Marken SSV:
 KIND MICHAEL KORS MAX VOLMARY MET BLAUE FINO JET SET LIEBESKIND BERLIN ST. EMILE NIANI GOLDBERGBOGNER SPORTAIRM AIRFIELD LUISA CE
Jetzt bis zu
 MODEHAUS
JUNG